

Kinderbetreuung in Kitas (ausgelagert aus "Bin ich doch zu alt")

Beitrag von „keckks“ vom 18. August 2019 09:15

sprache bildet bewusstsein, ist ja nun auch eher trivial und keine eben neue erkenntnis, aber dann eben doch nochmal:

das nennt man nur in deutschland "fremdbetreuung", soweit ich weiß. das ist wie mit der "rabenmutter", auch ein genuin deutsches wort. diese mutteriodeologie hatte ihre letzte hochzeit (nein, nicht die hochzeit, sondern die literale bedeutung) im dritten reich.

"fremdbetreuung" hat die konotation, dass es eben eine fremde person sei, die das kind nicht kennt, dem kind fehle also die mutter, wenn es in eine kita muss. kurz: es leidet dort. frau muss kinder zuhause betreuen, kita is fast immer second best. warum wolle man sonst auch kinder, wenn man sie dann anderen überlasse? und das ist halt schmarrn, ideologie, die durch das bescheuerte wort weitergetragen wird. kinder brauchen stabile beziehungen zu zuverlässigen, liebevollen erwachsenen. sie brauchen nicht ständig "ihre mama".

daher sollten wir alle versuchen, unsere sprache bewusst zu wählen, um sachverhalte sachlich korrekt zu umschreiben und keine wertenden, vor allem keine pejorativ wertenden konotationen in der welt zu halten: weder ist "schwul" geeignet, um halbherzige versuche im sport zu beschreiben (auch wenn dir die - teils schwulen - spieler versichern, das sei nicht böse gemeint, habe mit sexueller orientierung nichts zu tun und beschreibe nur halbherzige versuche als halbherzig), noch sollte man leute, die rausgeworfen werden, als "freigesetzt" bezeichnen, und man sollte auch nicht immer von "studenten" reden, weil die frauen sich dann nicht mitgemeint fühlen. nicht unbedingt bewusst, aber da gibt es ja schöne studien und experimente zu...

genauso ist "fremdbetreut" eine völlig unpassende vokabel.